

Protokoll über die gemeinsame Sitzung des Bau- und Grundeigentumsausschusses und Jugend- und Sozialausschusses

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 02.11.2023
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:24 Uhr
Ort, Raum: Großer Sitzungssaal im Rathaus der Stadt Alfeld (Leine),
Marktplatz 1, 31061 Alfeld (Leine)

Anwesend:

Vorsitzende

Beigeordnete Waltraud Friedemann (ab 18:07 Uhr)

stellvertretender Vorsitzender

Ratsherr Lukas Lohmann

Mitglied

Ratsherr Paul Bieder

Ratsfrau Nadine Fischbock

Ratsherr Jörg Schaper

Zoom

Ratsherr Christian Voit

Vertreter

Ratsherr Stephan Schaper

Bürgerdeputierter

Herr Kai Friedemann

von der Verwaltung

Herr Mario Stellmacher

Frau Dr. Sonja Granzow

Frau Jennifer Holzgreve

Scarlett Springmann

Abwesend:

Mitglied

Ratsherr Dr. Volker Grasemann

Ratsherr Dirk Dräger

Ratsherr Guido Franke

Bürgerdeputierter

Herr Dr. Volker Bullwinkel

Bürgerdeputierte

Frau Anna Clausnitzer

Frau Jutta Eilert

Frau Nadine Meier

Obwohl sie ursprünglich als Provisorium gedacht war, ist sie weiterhin in Betrieb. Eine Schließung der Einrichtung ist durch den hohen Bedarf an Kitaplätzen nicht möglich. 25 Kinder werden dort betreut. Vor dem Neubau der Kita Hörsum waren es 45 Kinder. Durch einen Wasserschaden ist die Kita Langenholzen zurzeit ebenfalls in den Räumen untergebracht.

Es gibt zwei Varianten, die beide realisierbar sind und sich kostentechnisch kaum unterscheiden. In beiden Varianten wird das Jugendheim aufgrund seiner guten Bausubstanz erhalten und der seitliche Kitabereich abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. Die Kita soll zukünftig für 90 Kinder mit drei Kitagruppen von je 25 Kindern und einer Krippengruppe von 15 Kindern ausgerichtet werden. An die einzelnen Gruppenräume grenzt jeweils ein Sanitär-, Differenzierungs- und Abstellraum sowie eine Garderobe. Es wird ein Leitungsbüro geben sowie einen Bewegungs-, Personal- und Besprechungsraum. Die Küche weist einen getrennten Kinderküchenbereich auf und einen Vorratsraum.

Wesentliches Merkmal der Variante A ist der große, zentrale Zwischenraum, der "Lichthof inkl. Marktplatz und Essen". Der Raum kann zum gemeinsamen Essen, Spielen und für Auführungen sowie Elternabende genutzt werden. Alle Kinder können im Erdgeschoss betreut werden, wenn ein eingeschossiger Neubau entsteht und der Haupteingang verlegt wird. Die Kosten werden auf 4,15 Mio. € geschätzt.

Bei der Variante B handelt es sich um einen zweigeschossigen Anbau, weshalb die Kita kompakter und eine größere Außenfläche aufweisen wird. Nicht alle Gruppen könnten im Erdgeschoss betreut werden, eine Kitagruppe würde ins Obergeschoss ziehen. Einen Zugang zum Außenbereich hätten alle Gruppen, da die Möglichkeit einer Dachterrasse besteht. Für diese Variante werden die Kosten auf 4 Mio. € geschätzt.

Herr Stellmacher macht deutlich, dass es sich um zwei Ideen in der Anfangsphase handelt, auch wenn die detaillierten Pläne etwas anderes vermuten lassen. Bei Vor-Entwürfen kann die Kostenschätzung grundsätzlich um 30 % abweichen, weshalb den Kostengesichtspunkten in der Planungsphase nicht zu viel Bedeutung geschenkt werden sollte. Es geht um die inhaltliche Diskussion. Da die Anlieger ein hohes Interesse an dem Thema haben, kündigt Herr Stellmacher bereits eine Anliegerversammlung an. Der Theaterverein und die Pfadfinder sind in Kontakt mit Herrn Runge vom Liegenschaftsamt und sollen bis zum dritten Quartal 2024 ausziehen. Ein früherer Umzug ist ein Missverständnis gewesen. Alternative Standorte sollen auch zusammen mit der Stadt gesucht werden. Herr Stellmacher erklärt, dass der Bau in zwei Abschnitten erfolgen soll, damit die Kita weiterhin in Betrieb bleiben kann. Die Planung ist für 2024 vorgesehen mit einer anschließend zweijährigen Bauphase. Die in die Planung einbezogenen Nutzer präferieren die Variante A.

Frau Friedemann bedankt sich für die Vorstellung und gibt den Nutzern das Wort.

Die Pfadfinder und auch der Theaterverein nutzen die Räumlichkeiten schon lange und wollen dies auch weiterhin tun. Die Pfadfinder sind zwei bis drei Mal monatlich dort und planen ab dem Frühjahr wieder eine Kindergruppe. Der Theaterverein probt dort zwei Mal wöchentlich für seine Aufführungen und lagert seine Kostüme in dem Gebäude.

Herr Dinkela weist daraufhin, dass die Betriebskosten ein wichtiger Bestandteil bei der Kostenbetrachtung sind und diese oft unterschlagen werden. Er möchte sie mitgeteilt bekommen.

Auch Herr Behrens ist daran interessiert. Er tendiert trotz der architektonisch besseren Variante B zur Variante A, da die Funktionalität überzeugender ist.

Herr S. Schaper spricht sich ebenfalls für Variante A aus und vergleicht den Bau mit der Kita in Hörsum. Dort kommt der große Raum zentral in der Kita sehr gut an. Er fragt, ob ein kompletter Neubau auch eine Variante wäre.

Herr Engelke berichtet, dass ein Erhalten immer besser wäre als ein Neubau, wenn der CO₂-Abdruck und auch die Kosten betrachtet werden. Die Kita muss in Betrieb bleiben, die Gruppen können provisorisch nicht irgendwo anderes untergebracht werden. Der Landkreis muss dem Nutzungs- und Betriebskonzept noch zustimmen.

Herr Winkelmann bedankt sich für die frühe Präsentation. Er spricht sich für Variante A aus und fragt nach den Energiekosten und der Wärmeplanung.

Herr Engelke erwidert, dass der Bestandsbau auf den neusten energetischen und technischen Stand gebracht und nach Fördermitteln gesucht und dann entschieden wird.

Frau Friedemann möchte wissen, welche Variante pädagogisch aus welchem Grund besser ist, gerade auch im Hinblick auf die Sozialraumplanung.

Frau Holzgreve präferiert Variante A aufgrund des großen, zentralen Raumes. Es soll zukunftsicher für die nächsten 100 Jahre gebaut werden. Besonders im Kernstadtbereich gibt es viele Kinder aus unterschiedlichen Nationen und mit Förderbedarfen. Da auch der Bedarf an integrativen Plätzen steigt, sind die Räume bereits nach den rechtlichen Voraussetzungen geplant. Frau Lietz ist ebenfalls für Variante A und fragt, ob bei beiden Varianten Photovoltaikanlagen geplant sind. Auch sie interessiert sich für die Betriebskosten und findet die Lage des Leitungsbüros am Eingang gut, damit ein direkter Kontakt zu den Eltern möglich ist.

Herr Engelke berichtet, die Betriebskosten zum jetzigen Zeitpunkt zu ermitteln, wäre zu früh.

Herr Behrens bringt die Idee einer nachhaltigen Holzrahmenbauweise ein.

Herr Lohmann fragt, was mit dem öffentlichen Spielplatz passiert und wie dieser zurzeit genutzt wird.

Herr Stellmacher erklärt, dass der öffentliche Spielplatz in das Außengelände der Kita integriert werden soll. Eine geteilte Nutzung wäre eine Idee. Der Spielplatz könnte unter der Woche bis 17 Uhr der Kita zur Verfügung stehen und abends sowie am Wochenende der Öffentlichkeit. In einigen Städten gibt es diese Variante. Zugangskontrollen müssten erfolgen, wie z.B. durch Vorlage eines Personalausweises. Eine Rückmeldung aus den Fraktionen ist erforderlich. Herr Sachs fragt, ob an die Inklusion gedacht worden ist und wie das Planungsbüro ausgesucht wurde.

Herr Engelke erklärt, dass es bei beiden Varianten einen Fahrstuhl gibt und die Kita barrierefrei geplant ist. Auch bei der Entscheidung für ein Planungsbüro müssen Vergabevorschriften eingehalten werden.

Herr Lohmann fragt nach der Verkehrssituation an der Kita.

Herr Stellmacher berichtet, dass viele die Kita zu Fuß oder mit dem Rad erreichen. Es wird sich nichts ändern, die Parkplätze bleiben erhalten. Herr Engelke ergänzt, dass die Treppe zum Hin- und Rückweg verbessert werden soll.

Die Anwohner merken an, dass sie der Lärm stört und die Öffnung des Spielplatzes nicht zur Ruhe beitragen wird. Außerdem werden die Verkehrsverstöße erwähnt, wenn Eltern über die durchgezogene Linie gegenüber der Tankstelle in die Lützowstraße abbiegen. Die Anwohner geben zu bedenken, dass die Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung bei einer höheren Elternanzahl ansteigen. Ein weiteres Problem sehen sie beim Regenwasserkanal, der ihrer Meinung zu klein ist und sich in einem Keller das Wasser sammelt.

Herr Voit erwidert, dass die Polizei und das Ordnungsamt von der Verkehrssituation informiert werden müssen, um diese kontrollieren zu können. Nur durch Präsenz können die Verstöße ge-

ahndet werden. Das Verkehrsaufkommen wird sich erhöhen durch die steigende Anzahl von Kindern.

Herr Höltgebaum weist auf eine frühe Einbindung der Verkehrskommission hin. Er bittet die Verwaltung außerdem, die Datenschutz-Grundverordnung einzuhalten und die Vorschläge zu konkretisieren, den Spielplatz der Kita für die Öffentlichkeit zu öffnen.

Herr Engelke erklärt, dass dem Bauamt das Problem mit dem Regenwasserkanal nicht bekannt ist, sich aber darum gekümmert wird. An der Größe der versiegelten Fläche wird sich an der Kita nichts groß ändern.

Anmerkung der Verwaltung:

Diese Angelegenheit wurde bereits 2011 an das Entwässerungsamt herangetragen. Den Anliegern wurden ausführlich die Möglichkeiten einer Sicherung gegen Oberflächenwasserschäden erläutert. Zusätzlich wurde im Bereich der städtischen Regenwasserkanalisation ein Kreuzungsschacht optimiert. Seitdem sind keine Beeinträchtigungen dem Entwässerungsamt bekannt gemacht worden.

Herr Stellmacher bittet um eine Beratung in den Fraktionen über die zwei Varianten und die Spielplatzsituation. Eine Rückmeldung soll bis zum 01.12.2023 erfolgen.

5. Mitteilungen der Verwaltung

Keine

6. Anfragen

Keine

Frau Friedemann schließt die Sitzung um 19:24 Uhr.

Vorsitzender

Protokollführerin

Der Bürgermeister
In Vertretung: